

Starker Auftritt am Jungfrau-Marathon

Der stark besetzte 19. Jungfrau-Marathon von Interlaken zur Kleinen Scheidegg wurde von Markus Hohenwarter (Oe) und Alice Camboulives (F) gewonnen. Max Müller (Vilters) und Denise Zimmermann (Mels) holten Spitzenresultate.

Von Max Rüegg

Laufsport. – Mit 4500 Teilnehmern und tausenden von Zuschauern auf der Kleinen Scheidegg waren die Jungfrau-Bahnen und das OK hart gefordert. Der Hitze wegen wurden auch keine Rekordzeiten erwartet. Sieger Markus Hohenwarter musste sich mit 3:01:56 Stunden (Streckenrekord Jonathan Wyatt, Neuseeland, 2:49:01) zufriedengeben.

Bei den Damen, wo die Französin Alice Camboulives mit 3:29:55 vor den beiden Schweizerinnen Daniela Gassmann (Siebnen) und Jasmin Nunige (Davos) gewann, bleibt der Streckenrekord aus dem Jahre 2001 weiterhin bei der Schweizerin Marie-Luc Romanens mit 3:21:03.

Müller nach 3:54 Stunden im Ziel

Ein Spitzenresultat erreichte der Buchser Ralf Birchmeier, der mit 3:23:43 knapp vor dem besten Bündner Woody Schoch (Pany) den harten Lauf im 16. Gesamtrang abschliessen konnte. Mit dabei war auch ein Quartett aus Vilters, wo der 47-jährige Vilterser Max W. Müller die Kleine Scheidegg nach 3:54:33 erreichte, der Lohn für seinen kämpferischen Lauf war der 79. Rang. Bei seinem letzten Start im Jahre 2007, wo gleichzeitig die Langstrecken-Berglauf-WM ausgetragen wurde, erreichte Müller mit 3:38:49 eine Spitzenzeit. Auch damals war es für die Teilnehmer (zu) heiss. Peter Durrer liess sich nach 4:44:50 und dem 708. Rang die verdiente Finishermedaille umhängen.

Einen Rang unter den ersten 1000 Läufer verpasste Christoph Castelberg nur sehr knapp. Mit 4:46:50 musste er sich mit dem 1016. Rang zufrieden geben. Etwas länger unterwegs, aber dafür ein regelmässiger Teilnehmer im Berner Oberland ist Jürgen Albrecht. Er konnte nach 6:04:35 das Traumpanorama – das schönste Ziel der Schweiz – geniessen.

Der bereits 70 Lenze zählende Bernhard Rupp (Valens) schaute bereits vor dem Start in Richtung Jungfrau. «Heute muss ich aufpassen und viel trinken, damit ich durchkomme. Werde nicht unter sechs Stunden ins Ziel kommen», meinte er. Rupp erreichte mit 6:17:52 den 2800. Rang (M70/12.) und konnte noch 250 Athleten hinter sich lassen. 291 gaben vorzeitig auf oder wurden von der Rennleitung wegen Überschreitung der Maximalzeit aus dem Rennen genommen.

Zimmermann auch hier schnell

Zwei Wochen nach dem 4. Rang beim Ultra-Trail du Chamonix über 170 Kilometer war Denise Zimmermann auch im Berner Oberland am Start. Die Melslerin überraschte und erreichte mit 4:08:49 eine persönlichen Bestzeit. «Ich hätte nie geglaubt, dass ich ohne Probleme über die Strecke komme, doch es lief mir ausgezeichnet.» Nachdem sie im 17. Gesamtrang mit in die Elite gelaufen war, nahm Zimmermann gemeinsam mit ihren Eltern die Rückreise nach Wengen zu Fuss in Angriff.

RESULTATE

Mountainbike: Marathon Alpnach

88 km Herren
1. Christoph Sauser Sigriswil 3:38.13. 2. Lukas Buchli Safien Platz 3:38.35. 3. Urs Huber Jonen 3:46.41. – Ferner: 7. Stefan Sulser Pfäfers 3:56.29 (HF2/1.). 139. Peter Jenni Quarten 5:56.48 (HF3/59.). – 155 klassiert.

Overall 43km Herren
1. Samuel Jud Schweiz 1:57.24. 2. Urs Baumann Igis 1:58.20. 3. Stefan Peter Giswil 1:58.31. – Ferner: 224. Ivo Bonderer Vättis 2:58.11 (HF3/90.). – 344 klassiert.

Medaille per SMS gemeldet

Im letzten Wettkampf der SM in Thun, dem olympischen Dreistellungswettkampf 3x40 mit dem Kleinkalibergewehr, gewann der 18-jährige Junior Sandro Greuter aus Heiligkreuz die Bronzemedaille.

Von Martin Nauer

Schiessen. – Einem Schützenkameraden, der Greuter gebeten hatte, sein Resultat nach Hause zu melden, schrieb er per SMS lapidar: «3x40 1147 Final leider nur 92,7 1239,7 3. Platz». Übersetzt heisst das: «Ich habe in den Stellungen liegend, stehend und kniend je 40 Wettkampfschüsse auf die Zehnerscheibe geschossen und von möglichen 1200 Ringen 1147 erzielt. Im Final, in dem stehend auf die gleiche Scheibe mit Dezimaleinteilung zehn Schüsse kommandiert in der Zeitspanne von 75 Sekunden abzugeben sind, habe ich 92,7 Punkte erreicht. Der Final hätte besser sein können. Trotzdem reichte es zur Bronzemedaille.»

Persönliche Bestleistung

Den Qualifikationswettkampf begann der Junior, der für die Sportschützen Sargans schiesst, mit dreimal 98 und einmal 100 ausgezeichnet. Stehend schien sich mit der Anfangspasse von 85 ein Desaster anzubahnen. «Ich habe es verpasst, zur richtigen Zeit eine Pause einzulegen», meinte er später. Er fing sich auf, liess 95/96 folgen und schloss mit 90 ab. Den mehr als drei Stunden dauernden olympischen Schiesssport-Marathon beendete



Konzentration vor dem Schiessen: Sandro Greuter handelt nach dem Grundsatz «Wie Mann sich einrichtet, so trifft Mann». Bild Martin Nauer

Greuter mit dem zweitbesten Kniendresultat aller 39 Teilnehmer. Seine Passen: 98/97/95/97. Das brachte den Heiligkreuzer vor dem Final auf Platz zwei. Zugleich hatte er mit den er-

reichten 1247 seine bisherige Bestleistung um einen Zähler übertroffen. «Vor dem Final wusste ich, dass sich der nachmalige Sieger Jan Lochbihler ausser Reichweite befand und mich

Roberto May als ausgezeichnete Stehendschütze überholen würde. Platz drei im Visier, riss ich mich zusammen. Das Schlottern hielt sich in Grenzen. Es war nach 2009 ja die zweite Finalteilnahme», bekannte Greuter nach dem Wettkampf.

Dem Druck standgehalten

Seiner Freude über den Gewinn der Bronzeauszeichnung gab er mit den Worten Ausdruck: «Ich habe viel investiert und bin dafür belohnt worden. Besonders gefreut hat mich, dass ich den Druck aushalten konnte. Der war gewaltig.»

Das Umfeld freute sich mit. August Wyss, der Präsident der Sportschützen Sargans und in Thun als internationaler Schiedsrichter im Einsatz, hatte das Finalschiessen gespannt mitverfolgt. Greuters Eltern waren ebenfalls in Thun. «Doch beim Schiessen stehen sie nicht hinter mir. Wir haben das so abgemacht, und sie haben dafür Verständnis. Ich würde unnötig abgelenkt», erklärte der erfolgreiche Schütze, der in Thun in einem ausgezeichnet besetzten Feld mit WM- sowie EM-Teilnehmern und Medaillengewinnern reüssiert hat.

Achtbar aus der Affäre gezogen

Neben Sandro Greuter hatte sich noch ein weiterer Sarganserländer Junior für Thun qualifiziert, der 15-jährige Michael Köppel aus Quarten. Mit 1079 Punkten und Rang 35 als einer der Jüngsten im Feld zog er sich achtbar aus der Affäre und wird nächstes Jahr sicher von seinen gemachten Erfahrungen profitieren können.

22. Mountainbike-Meeting am Flumserberg steht bevor

Am kommenden Samstag steht in Flumserberg das bereits 22. Mountainbike-Meeting auf dem Programm. Das Rennen von der Tannenbodenalp auf die Alp Fursch verspricht wiederum Spass und Spannung.

Von Peter Jenni

Mountainbike. – Die Rennsaison nähert sich ihrem Ende. Ein untrügliches Zeichen dafür ist das bevorstehende Mountainbikemeeting. Seit 22 Jahren treffen sich in den herbstlichen Flumserbergen Biker aus Nah und Fern, um auf der attraktiven Bergstrecke zwi-

schen der Tannenbodenalp und der Fursch nochmals alles zu geben. Durchgeführt wird der Anlass von der Radsportvereinigung Pizol unter OK-Präsident Patrik Locatelli.

Auch dieses Jahr werden bei den Erwachsenen wieder zwei Fun-Kategorien zur Verfügung stehen. «Die Familienkategorie werden wir wieder anbieten, obschon die Teilnahme letztes Jahr etwas spärlich war», erklärt Locatelli. In der Familienkategorie muss mindestens ein Kind, Jahrgang 1997 und jünger, sowie mindestens ein Erwachsener teilnehmen. Ziel ist, dass das Familienteam zusammen im Ziel ankommt, egal ob die Kinder gestossen oder gezogen werden. Hauptsa-

che, jeder fährt sein Rad selbst. Die Kategorie Schüler bleibt wie bis anhin.

Da E-Bikes immer beliebter werden, hatte das OK des Mountainbike-Meetings letztes Jahr entschieden, eine E-Bike-Kategorie sowie eine Tandem-Kategorie anzubieten. Locatelli dazu: «Auch diese beiden Kategorien werden wieder geführt.» Und er ergänzt: «Die Rennstrecke verspricht wie in den Vorjahren spannende Wettkämpfe. Die sportliche Leistung und die Kameradschaft sollen im Vordergrund stehen. Wir werden unsererseits für eine speditive und faire Durchführung besorgt sein. Jetzt hoffen wir nur noch auf schönes Wetter.»

WETTKAMPFPROGRAMM

Samstag, 17. September

8.30 – 9.20 Uhr	Startnummernausgabe bei der Post Tannenboden
09.30 Uhr	Bikemeeting auf dem Parkplatz Tannenboden
09.45 Uhr	Start zum Bergrennen der Kategorie Schüler und Junioren
10.00 Uhr	Start zum Bergrennen der restlichen Kategorien
11.15 Uhr	Gemeinsame Talfahrt zur Tannenbodenalp
13.00 Uhr	Rangverlesen und Preisverteilung des Mountainbike-Meetings.

Änderungen vorbehalten

Stefan Sulser holt vorzeitig den Gesamtsieg

Nach seinem Kategoriensieg am Wochenende in Alpnach gewinnt Stefan Sulser mit dem Punktemaximum die Gesamtwertung der iXS Swiss Bike Classic.

Von Peter Jenni

Mountainbike. – Auch müde Beine konnten Stefan Sulser in der Innerschweiz nicht am fünften Sieg im fünften gewerteten Rennen hindern. Beim Mountainbike-Marathon in Alpnach lief für Sulser alles perfekt, und dies, obwohl er nach dem Rennen sagte: «Die Beine waren nicht so gut.»

Grosses Potenzial

Mit seiner Leistung zeigte Sulser einmal mehr, welches Potenzial in ihm steckt. Bei perfektem Wetter siegten auf der langen Schlaufe zwei Mountainbike-Weltmeister, Esther Süss und Christoph Sauser. Sulser, der Overall auf Rang 7 fuhr, verlor auf der 88 Kilometer langen und mit 3000 Höhenmetern und einigen technischen Passagen doch recht anspruchs-



Fährt einmal mehr einem Sieg entgegen: Stefan Sulser aus Pfäfers ist damit neuer Leader.

vollen Strecke nur gerade 18 Minuten auf den Weltmeister.

Das Maximum geholt

Der fünfte Sieg im fünften gewerteten Rennen (der Nationalparkbike-Marathon wurde wegen schlechten Wetters abgebrochen und nicht gewertet) brachte Sulser ein Rennen vor dem Ende der Serie den Gesamtsieg in der Langstrecken-kategorie Herren Fun. Die 500 Punkte sind das Maximum, gewertet werden fünf der acht Rennen.

Über 750 Startende und einige hundert Zuschauer besuchten den traditionellen Bike-Event in Alpnach und sorgten für eine tolle Stimmung auf und an der Strecke. Neben Sulser nahmen drei weitere Sarganserländer das Rennen in Nidwalden in Angriff, wobei nur zwei, Peter Jenni (Quarten) auf der langen Strecke und Ivo Bonderer (Vättis) auf der 43 km-Strecke das Ziel sahen.

Nicht ins Ziel kam Radek Wysocki aus Mels. Nach einem Sturz hatte er Probleme mit den Bremsen, sodass er sich entschloss, bei der Hälfte des Rennens auszusteigen.